

## Wolgast, Kr. Greifswald

1. Hologost od. Ologost (1123), Wologost (1140), Walegost (1177), Wolegost (1186), Wolgast (1189), Walgust (1194), Wolegast (1197), Wolgust (1229); in der Rnyhtlinga-Saga = Valagust.

2. W. liegt am Peenestrom auf einer welligen Hochfläche, Wolgaster Insel genannt, die von dem breiten Ziesetal, den Talsfurchen der Grämiz u. der Peene, dem w. Ausfluß der Oder in die Ostsee (9 km entfernt), umschlossen wird. Aus diesem diluvialen Inselkern erhebt sich an der Ziese (Beispiel einer Bifurkation) der 49 m hohe bewaldete Zieseberg. H. 12 m. Über den Peenestrom seit 1934 eine Brücke.

3. Urk. erstmalig zur Zeit Heinrichs I. (919—936) erwähnt.

4. Wartislaw I., Hz. von Pommern, eroberte 1123 den wend. Burg- u. Marktsiedlung W. u. verlieh ihm Wappen u. Stadtrecht. Dt. Stadtrecht 1259 verliehen. Lüb. Recht seit 1282.

5. Burg- u. Marktsiedlung am l. Ufer des Peenestroms. Im Mittelpunkt der Stadt kleiner rechteck. Marktplatz mit Rathaus, 1512, 1628, 1713 ausgebrannt, 1718—24 erneuert, Turm 1780. St.-Petri-Kirche aus M. 14. Jh., 1713 u. 1920 abgebrannt, früher Zwiebelturm, heute noch Noturm. St.-Jürgen-Kirche (sehr alt), St.-Gertrud-Kapelle 1500 erbaut, Rath. Kirche 1910. Schloß der Pommernhz. 1330 an Stelle der alten Burg auf einer Insel, dem Schloßplatz, erbaut, nach einem Brande 1563 neu hergestellt, durch Kriege zerstört, Ruine 1843 abgetragen. Patrizierhäuser, viele Fachwerkbauten u. Siebelhäuser, nach 1713 gebaut. W. planmäßig in Anlehnung an die Burg entstanden. Der Umriß der Altstadt hat rundl. Form. Reste der alten Stadtmauer vorhanden. Bauwieker Tor 1854, Basteyen- (Stein-) u. Wassertor 1877 abgerissen. Entfernung von einem Tor zum andern rd. 800—1000 m. Vorstädte Kronwiek, Fischerwiek, Bauwiek, Neustadt u. Stadtrand-siedlungen. Straßennetz zeigt Gitterform, doch sehr unregelmäßig.

6. a) 1766: 3074 E., 1781: 3142 E., 1790: 3516 E., 1800: 3770 E., 1816: 4078 E., 1829: 4097 E., 1840: 4300 E., 1849: 5324 E., 1861: 6176 E., 1867: 6874 E., 1890: 8052 E., 1900: 8251 E., 1904: 8335 E., 1918: 7736 E., 1919: 7092 E., 1925: 7196 E., 1938: 7722 E. Ndt. Herkunft der Bürgerschaft. Pest 1710 ( $\frac{2}{5}$  der E.); Cholera 1848 (287). — b) Bürgermatrikel aus 16. Jh., Adressbuch 1922 ff., Kb. seit 1538. — c) Thomas Rankow, 1531—42 Geheimschreiber in der fürstl. Kanzlei in W., Geschichtsschreiber. Johann Kniepstro, \* 1497 Sandow, † 1556 W., 1535—56 Generalsuperintendent des Landes W. Johann Philipp Palthen, \* 26. 6. 1672 W., † 26. 5. 1710 Greifswald, Historiker u. Sprachforscher. Ludwig Gotthard Rosgarten, \* 1758 Grevesmühlen, † 1813 Greifswald, 1785—92 Rektor der W. er Stadtschule, Dichter. Philipp Otto Runge, \* 23. 7. 1777 W., † 2. 12. 1810 Hamburg, Maler. Theodor Marsson, \* 1806 W., † 1892 Greifswald, über 2 Jahrzehnte in W. Apothekenbesitzer, Botaniker u. Geologe. Willy Stöwer,

\* 22. 5. 1864 W., † 1931 Berlin-Lichterfelde, Marinemaler.

7. Vorpomm. Platt.

8. Der breite u. tiefe Peenestrom war der Schifffahrt äußerst günstig, nach dem Meere u. dem Binnenlande zu. Die größeren Schiffe mußten früher die Peene passieren, da Swine erst seit 1747 schiffbar. Die Stadt war darum einträgl. Zollstätte. Handel, bes. mit Getreide, bestand mit allen europäischen Ländern, dgl. mit Amerika u. Indien. Riesige Kornspeicher wurden errichtet. 86 Schiffe, darunter 52 Seeschiffe, vom Schoner bis Vollschiff, waren hier beheimatet. Der Schiffbau wurde auf mehreren Werften betrieben, neben einigen Kononenbooten entstand hier 1855 der preuß. Kriegsschoner „Frauenlob“. Als die Segelschifffahrt zurückging, erhielt W. 1863 Anschluß an die vorpomm. Bahnlinie u. entwickelte sich zur Industriestadt, bes. in u. nach den Gründerjahren. Tabakfabriken, Farbholzmühlen, Stickerfabrik, Granitschleiferei, Eisengießereien, Holzindustrie, Schiffswerft, Sensenschärfer-, Rohrgewebe- u. Zementfabrik. Das Gußstahlwerk ist heute das größte nordostdt. Unternehmen dieser Art.

9. a) Rat seit 1282 unter Stadtvogt, später Bgm. Wahlfähig zum Rat nur Adlige u. Kaufleute. 1730: 2 Bgm., 2 Rämmerer, 1 Sekretär, 2 Ratsherren. 1773: 8, 1864: 5, fortan Senatoren genannt. Sie wählten 1853—1919 den Bam. auf Lebenszeit, ihre Amtsdauer selbst währte 12 Jahre. — b) Der Rat übte das Obergericht aus. Neben diesem das Rämmerer- u. Untergericht zur Schlichtung aller Streitigkeiten. — c) Bürgerschaft war in 3 Stände geteilt. Das Bürgerschaftl. Kollegium, damals die „Nachtmänner“ genannt, setzte sich aus 4 Vertretern der Kaufmannschaft u. je 1 aus den 4 großen Gewerken zusammen. 1773 bestand das Kollegium aus 24 Mitgliedern: 12 aus der Kaufmannschaft, 2 aus den Gewerken, 1 aus der Baumannschaft, 2 aus den Bürgern der Vorstädte. 1864 wurde es durch die gesamte Bürgerschaft auf 9 Jahre mündl. gewählt, je zur Hälfte aus der 1. u. 2. Bürgerrechtsklasse,  $\frac{2}{3}$  mußten Hausbesitzer sein.

10. W. als Teil von Neuborpommern unterstand zuerst den Hz. von Pommern. Von 1295—1464 u. von 1532—1625 war es selbständiges Hzt. Pommern-W. Residenz. Schwere Kämpfe hat die Stadt, die auch der Hanse angehörte, mit den Dänen bestehen müssen, im 30j. Kriege wurde sie von Wallenstein erobert u. geplündert. 1633 wurde von W. aus die Leiche Gustav Adolfs nach Schweden übergeführt, an das Neuborpommern 1648 fiel. 1675 beschloß der St. Rurf. Schloß u. Stadt u. besetzte sie. Im Nord. Kriege 1713 brannten die Russen die Stadt nieder, nur 7 Häuser blieben stehen. Stadtgrundriß blieb nach dem Aufbau derselbe. Durchmärsche nach 1806—07. 1815 an Preußen.

11. Kriegswesen unterstand seit alters her dem Hz., der seine eigenen Soldaten hatte. Außerdem war jeder Bürger bei feindl. Angriffen wehrpflichtig. Schützengilde seit 1665. Bei den Unruhen 1848